

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die einzige deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Saskatchewan und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt).

4. Jahrgang No. 10

Münster, Sask., Donnerstag, den 2. Mai 1907

Fortlaufende Nr. 166

Aus Canada.

Saskatchewan.

James A. Calder, Erziehungsminister der Provinz Saskatchewan, erklärte einem Berichterstatter der „Manitoba Free Press“, daß in den Provinzen Alberta und Saskatchewan die Nachfragen nach Schullehrern nicht annähernd alle befriedigt werden können. In Saskatchewan wurden nach Herrn Calders Zugeständnis im vergangenen Jahre 250 neue Schuldistrikte eröffnet, in Alberta 170 und beide Provinzen werden in diesem Jahre wahrscheinlich 500 weitere Schuldistrikte eröffnen. Diesem großen Bedürfnis von Lehrern stehen aber zur Zeit nur hundert Lehrerkandidaten in der Normalschule zu Regina gegenüber. Während der letzten fünf Jahre haben Saskatchewan und Alberta jährlich etwa 300 Lehrer aus dem Osten erhalten. Das habe aber einen Mangel an Lehrern im Osten herbeigeführt und eine bedeutende Erhöhung des Lehrergehaltes zur Folge gehabt, welches jetzt sowohl für weibliche wie männliche Lehrer von \$550 bis \$660 im Jahre betrage. Herr Calder sagte noch er wisse nicht, von wo er die nötigen Lehrer herbekommen solle. — Dieser Stand der Dinge zeigt uns, 1. daß es für viele Distrikte mit ausschließlich katholischen Kindern schwer wenn nicht ganz unmöglich sein wird, katholische Lehrer zu bekommen, 2. daß in Anbetracht des hohen Lehrergehaltes, abgesehen von anderen höheren Ausgaben eine katholische Pfarrschule immer noch billiger kommen wird, als eine öffentliche Schule. Eigentlich ist es, daß Herr Calder bei dem von ihm selbst zugestandenem großen Lehrermangel sich jetzt weigert, Lehrer, die aus den Staaten kommen, ein Certificat zu erteilen.

Ungefähr 2 Meilen nördlich von Regina entgleiste auf der C. N. R. ein Zug mit Eindanderereffekten infolge unterwaschenen Geleises. Es wurde niemand ernstlich verletzt, jedoch kam eine Anzahl von Vieh so zu Schaden, daß es getötet werden mußte.

Als Benjamin Beart in Regina die Winterfenster am Vandowne Hotel wegnahm, glitt die Leiter aus, auf der er stand. Beim Fall drang der Schraubenzieher, den Beart im Munde hielt ihm in das Gehirn. Beart ist dieser Verletzung erlegen.

Die Prince Albert Lumber Co. hat mit dem Holzfällen begonnen, gegenwärtig sind 200 Arbeiter angestellt, aber noch weitere 400 sind benötigt. Die Mühle wird Tag und Nacht im Gange sein und man erwartet im Laufe des

Sommers etwa 60 Millionen Fuß Holz zu schneiden.

Alberta.

Man gibt sich noch immer der Hoffnung hin, daß der drohende und teilweise auch schon ins Wert gesetzte Kohlenarbeiterstreik, friedlich beigelegt wird. Herr Henry Mullock wurde von der Regierung zum Schiedsrichter ernannt und als solcher sowohl von Arbeitern wie Arbeitgeberern anerkannt. Er hatte bereits Unterredungen mit Scherman und Lewis, dem Führern der Arbeiter, wie auch mit einigen Minenbesitzern und dem Minister der öffentlichen Arbeiten von Alberta, W. S. Cusbing. Er hofft Wege zu finden die Differenzen zu schlichten und den drohenden Streik abzuwenden.

Eine Meile von Strathcona wurde Kohle entdeckt. Das gefundene Flöz ist etwa sechs Fuß dick und die entdeckte Kohle von der besten Qualität. Es hat sich bereits eine Gesellschaft gebildet, welche die Mine bearbeiten will.

Bei Lac Ste Anne hat ein Heimtäter, namens Heinrich Dippe wahrscheinlich in einem Anfall von Geistesstörung Selbstmord begangen, indem er sich mit einer Schrotflinte den Kopf wegschoß.

Manitoba.

Im C. P. R. Bahnhofe zu Winnipeg wurde William Mistocki, ein Angestellter der Bahn, von einer rangierenden Lokomotive überfahren und getötet.

Beim Deten der Maschine in Hibings Sägmühle in Gimli rutschte Stephan Dimodas, ein Deutscher, aus und fiel so unglücklich auf die große Kreisäge, daß ihm von derselben beide Füße vollständig abgeschnitten wurden. — Der Bedauernswerte wurde nach Selkirk gebracht, wo ihn Dr. Grain verband, von Selkirk wurde er in das General Hospital in Winnipeg überführt.

Bei Carman verunglückte Charles Hugo dadurch, daß die Pferde seines Fuhrwerkes scheuten; Hugo wurde vom Wagen geschleudert und fiel so unglücklich auf den Kopf, daß der Tod in wenigen Minuten erfolgte. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

G. Kantlymear, ein bei Stuartburn wohnender Farmer beging Selbstmord durch Erhängen; es wurde vom Koroner bei der Untersuchung des Falles festgestellt, daß sich Kantlymear finanziell in Nöten befand und dies der Grund zu der traurigen Tat gewesen ist.

Ontario.

Ottawa. Der Anstandhandel Canadas belief sich in den mit März endenden ersten Monaten des laufenden Fiskal-

jahres auf \$462,511,618; es ergibt dies eine Zunahme von \$65,652,413 gegen die gleiche Zeitperiode des Vorjahres. Die Zunahme an Einfuhr beläuft sich auf etwas über \$50,000, die an Ausfuhr auf etwas über \$15,000,000. Trotzdem die Ausfuhr aus Canada im allgemeinen eine Steigerung erfahren, erlitt doch die Ausfuhr von Farmprodukten eine Abnahme \$4,500,000 gegen die gleiche Zeit des Vorjahres.

Der Soo Kanal, welcher den Huron mit dem Superior See verbindet ist jetzt vom Eise frei und eine Anzahl Schiffe haben denselben bereits für Port Arthur und Fort William verlassen. In Port Arthur ist es dem Eisbrecher Whalen gelungen, vom Hasen aus durch ein 50 Meilen weites Eisfeld einen Weg bis zum offenen Wasser zu bahnen, so daß die Schifffahrt von Fort William und Port Arthur aus jetzt offen ist.

Die Papierfabrik zu Sault St. Maria brannte teilweise nieder. Der Schaden am Gebäude und der Einrichtung beläuft sich auf etwa \$100,000. Bei den Löscharbeiten fiel ein Arbeiter, namens Benjamin Schurz vom Dache und wurde getötet.

Einer Unvorsichtigkeit sonder gleichen ist ein junger Engländer, Harry Boyne in Halcybury, zum Opfer gefallen. Boyne steckte über 20 gefrorene Dynamit Potronen auf eine Taastgabel, um dieselben am Ofenfeuer aufzutauen; bald darauf erfolgte eine furchtbare Explosion, durch die Boyne so schwer verletzt wurde, daß er kurze Zeit darauf starb. Die Witin, Frau Prentice, erhebt ebenfalls bedeutliche Verwundungen, doch dürfte sie mit dem Leben davonkommen.

In dem Dorfe Stoco bei Tweed brach ein Feuer aus, welches ein Hotel, zwei Läden, zwei Schmieden und mehrere Wohnhäuser einscherte. Der Gesamtschaden beträgt \$15,000.

In der Sägmühle von Bishop zu Conn explodierte ein defekter Dampfkessel, wobei zwei Arbeiter, namens Norman Gilstorf und Pat Cannon getötet wurden. Auf die Explosion folgte ein Brand, der die Sägmühle vollends zerstörte.

Im Baden von J. B. Holt zu Brantfort ereignete sich eine heftige Explosion von Naturgas, welche das Gebäude so beschädigte, daß es teilweise niedergefallen werden muß. Mehrere Personen wurden bei der Explosion verletzt, doch niemand schwer.

Bei Chappleau, wo vor kurzem in einem Eisenbahnunglück 15 Passagiere ihr Leben verloren, ereignete sich schon wieder ein Eisenbahnunfall. Diesmal war es ein mit zwei Lokomotiven bespannter

Frachtzug, welcher entgleiste. Der Unfall hatte eine Betriebsunterbrechung von 24 Stunden auf der C. P. R., bisher der einzigen Ost- und West Canada verbindenden Eisenbahnlinie zur Folge. Von Menschenverlusten verlanget nichts.

In einem Eisenbahnkonstruktionslager bei Kenora wurden bei Sprengarbeiten ein Arbeiter getötet, ein anderer schwer verletzt.

Quebec.

Der Erzbischof Bruchesi von Montreal hat dem Stadtrat den Vorschlag gemacht eine Theaterzensurbehörde zu errichten, welche die in den Theatern Montreals aufzuführenden Stücke vor deren Aufführung auf ihre Anständigkeit prüfen soll. Zwei französische Theater haben sich mit diesem Vorschlag als einverstanden erklärt. Der Stadtrat ernannte ein Lokalkomitee, um die Angelegenheit zu untersuchen und zu berichten.

50,000 Blechdosen, British Columbia Lachs enthaltend, wurden kürzlich von Toronto nach Montreal verschickt um in letzterer Stadt in öffentlicher Auktion verkauft zu werden. Die Gesundheitsbehörde in Montreal erhielt einen Wink, daß der Fisch sich in schlechtem Zustande befände und daraufhin schritt sie kurz vor Beginn der Auktion ein und legte auf die 50,000 Blechdosen Beschlagnahme. Eine dann vorgenommene Untersuchung ergab, daß der Fisch durch und durch verdorben war, und daß der Genuß desselben höchst lebensgefährlich gewesen sein würde. Die Ware ist daraufhin vernichtet worden, 100,000 Personen hätten durch dieselbe vergiftet werden können.

Zu Montreal starb Neil Brodie, ein ehemaliger Prediger aus Schottland, bekannt als der schmutzigste und geizigste Mann Montreals. Brodie war eine häufige Erscheinung in der Montreal Börse, in der er stets in Lumpen gehüllt erschien. Einmal verlor er bei einer Spekulation \$60,000, worauf er händelringend und wild jammernd und schreiend umherlief. Er verlegte sich auf das Sammeln verlorener Kohlenstücke und fast jedesmal, wenn er die Börse betrat, schaute ein großes Stück Kohle aus seiner Tasche. Brodie, der im größten Elende starb, hinterläßt ein Vermögen von über \$100,000.

Die größte Sendung von Eisenbahnbaumaterial, die je von Montreal abging, wurde für die Grand Trunk Pacific Eisenbahn abgefand. Das Material besteht aus 1500 Waggons, 25 Lokomotiven u. 10 Dampfschaulen und ist für die westlich von Winnipeg im Bau begriffenen Linien obiger Bahn bestimmt.

Great Northern Lumber Co. Ltd.

HUMBOLDT, SASK.

Rahm Separatoren! ... Rahm Separatoren!

Wir verkaufen den „Sharples Tubular“ Rahm Separator. Wo immer dieser Separator bekannt ist, bedarf er keiner weiteren Empfehlung und wird als der Beste auf dem Markte anerkannt. Wir wünschen diesen Separator einzuführen und verkaufen jedes Stück unter Garantie (unserer persönlichen Garantie.) Sie werden Geld sparen, wenn Sie den „Sharples“ kaufen, da wir denselben um 20 bis 25 Prozent billiger verkaufen, als irgend eine andere Art von der gleichen Qualität. Wir laden Sie ein, wenn Sie für einen Separator interessiert sind, einen Katalog nebst Preisliste zu verlangen, und eine Bestellung zu machen. Sie riskieren nichts, da wir volle Zufriedenheit garantieren. Kommen Sie bald, und Sie werden zuerst bedient. Der „Sharples Tubular“ ist der einfachste und kann mit halb so viel Zeitaufwand gereinigt werden, als jeder andere Separator.

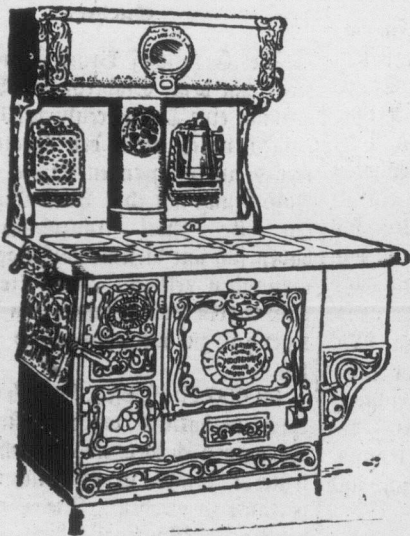
General Merchandise & Lumber

Unsere Niederlage an Bauholz, Eisenwaren, Schuhen & Stiefeln, Hüten, Schnittwaren, Groceries, Geschirre, Kleider, u. s. w. ist gegenwärtig vollständiger als je zuvor. Unsere Frühjahrswaren sind jetzt zur Hand. Seien Sie überzeugt, daß Sie durch Einkäufe in einem Laden, der „einen Preis“ für alle hat, Geld sparen, da wir nicht an Ihnen verdienen müssen, was wir an Ihrem Nachbarn verloren haben. Wir haben dies als die einzig ehrliche Geschäftsweise erkannt, da Ihr Geld uns soviel wert ist, als das Ihres Nachbarns.

Ihr Geschäftshaus

Great Northern Lumber Co., Ltd.

Geschäftsanzeige



Ich erlaube alle meine Freunde mich gefälligst nicht zu übersehen, wenn sie ihre Frühjahrs-Einkäufe machen, sondern meinen Vorrat anzusehen und meine Preise in Betracht zu ziehen. Von jetzt an werde ich meine ganze Aufmerksamkeit meinem Geschäfte in Dana widmen, und mein Bestreben wird sein, jedem das Seinige zu geben, da ich jetzt in der Lage bin, meine Zeit ganz meinem General Merchandise Geschäft zu schenken. Dasselbe enthält Groceries, Knaben- und Männeranzüge sowie auch Hüte, Pugwaren, Eisenwaren, Porzellanwaren, Crochery.

Vollständige Auswahl von Patentmedizinen und Stationery, bestes Western Canada Mehl, Mill Patent Mehl, Kornmehl, Oat Meal, Futterstoffe. Wholesale & retail.

Neue Auswahl von Dry Goods, Ladies' Goods und Damenhüten, Neue Linie von feinen Schuhen, Furniture, Ausstattungen für Erstkommunikanten.

Ofen. Höchste Preise bezahlt für Butter und Eier.

Um freundlichen Zuspruch bittet

...Fred Imhoff...

DANA, SASK.

....COCKSHUTT....

Farmmaschinerie.

Wir haben die Maschinerie, welche die Farmer wünschen, um einen Erfolg in ihren Farmarbeiten zu erzielen; bestellt frühzeitig und ihr werdet nicht enttäuscht werden.

Unsere Holzniederlage ist vollständig, vom gewöhnlichen Bauholz bis zum feinsten „Finishing.“ Unser Eisenwarenvorrat ist sorgfältig ausgewählt und jede Sorte von Waren ist in demselben reichlich vorhanden.

Wir sind Agenten für Frost & Wood Farmmaschinerie und J. J. Case Dreschmaschinen.

Besucht uns!

O. C. KING LUMBER COMPANY
HUMBOLDT, SASKATCHEWAN

Frost and Wood Farm Machinery

Wenn Sie Frühjahrs-Einkäufe machen, werden die Farmer Geld sparen und einen besseren Wert für Ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vorsprechen.

R. S. Breckenridge

Saskatchewan Street, Nosthern.

Agent der berühmten Frost and Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, Eggen, Rasenschneidern, Säemaschinen, Grassmaschinen, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen usw.

Feuer- und Lebensversicherung.

Real Estate u. Häuser zu vermieten.

Sprechen Sie baldmöglichst vor.

Das Beste ist das Billigste

Spricht vor bei

VOSSEN & BÉTTINS
Farmmaschinerie

...Geschäft...

und wählt von den

McCormick
Cockshutt
& Kentucky **Drills**

Jeder derselben wird zu den besten gerechnet. Wir haben auch eine gute Auswahl von

John Deere & Cockshutt Pflügen

Vossen & Bettin
WATSON

Ritz & Hoerger

Humboldt, Sask.

Eisenwaren, Bauholz und Maschinerie.

Feuer- und Lebensversicherung.

Wir haben soeben eine Carladung von

Koch- und Heizöfen

erhalten, welche wir unseren Kunden zu den billigsten Marktpreisen anbieten.

Kommet und sehet unser Warenlager, bevor Ihr anderswo lauft!

Unser Lager von „Shell Hardware“ und schweren Eisenwaren ist stets vollständig.

Ritz & Hoerger

J. M. CRERAR, Advokat.

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, u.

Anwalt der Union Bank of Canada.

Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf Hypotheken zu verleihen unter leichten Bedingungen. Humboldt, Sask.

The Central Creamery Co., Ltd.

HUMBOLDT, SASK.

Sendet euren Rahm zu uns. Wir bezahlen einmal monatlich bar. Wir garantieren Zufriedenheit. Man schreibe um weitere Auskunft. **Andreasen & Voss,**

Box 46 Humboldt, Sask.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Spirituosen

wie: Wein, Likör, Brantwein, Whisten, sowie Pfeifen, Tabak & Cigarren.

Wm. Ritz, Nosthern
Gegenüber dem Bahnhof.

Kirchliches

St. Laurent, Sask. Der hochw. Vater Lemercier ist im Begriffe in der neuen französischen Ansiedlung zu Kanons, 30 Meilen von St. Laurent eine Kirche zu bauen. Bei Fischening River soll eine andere französische Ansiedlung ins Leben gerufen werden.

Quebec. Im Kloster der Schwestern vom guten Hirten in der Stadt Quebec brach ein Feuer aus, daß das ganze Kloster einzäschern drohte. Dem raschen und umsichtigen Eingreifen der Feuerwehr gelang es jedoch den Brand auf den zweiten Stock, in dem er ausgebrochen war zu beschränken.

Milwaukee, Wis. In Mt. Calvary wird am 25. und 26. Juni ds. Js. das 50jährige Jubiläum der Gründung des dortigen Kapuzinerklosters zum hl. Kreuz, mit welcher zugleich der Grund zu der Ordensprovinz vom hl. Joseph gelegt wurde, festlich begangen werden. Mit der Jubiläumsfeier soll eine Reunion der ehemaligen Böglinge des Kollegiums Laurentianum verbunden werden.

Dubuque, Ia. Bei der diesjährigen, im kommenden September in Dubuque, Ia., stattfindenden Generalversammlung des D. R. K. Centralvereins wird — wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, — auch wieder ein Vertreter der deut. Zentrumspartei anwesend sein und eine Rede halten und zwar soll der Abgeordnete Dr. Spahn, einer der Zentrumsführer und schneidigsten Redner im deutschen Reichstage, dazu ausersehen sein und auch bereits zugesagt haben.

New Orleans, La. Der hochw. Erzbischof Went wurde mit dem Pallium bekleidet; die Zeremonie vollzog Sr. Eminenz Kardinal Gibbons.

Honolulu, Hawaii. Ein gewiß seltenartiges Vorkommnis wird von Honolulu, Hauptstadt der Sandwich-Inseln berichtet, nämlich daß eine junge Chinesin in den Orden der Schwestern vom hl. Herzen Jesu und Mariens eingetreten ist. Früher führte sie den weltlichen Namen Maria Wong Leong; ihr Vater ist Wong Leong, ein wohlhabender chinesischer Kaufmann und Plantagenbesitzer.

Würzburg, Bayern. Die Vorbereitungen für die 54. Versammlung der deutschen Katholiken, sind schon ziemlich vorgeschritten. Die Fach-Kommissionen haben schon fleißig Sitzungen abgehalten; die Themata für die Redner sind festgesetzt u. die Auswahl der Redner ist in die Wege geleitet. Die Festkommission hat die besten Kräfte gewonnen. Die schwierigste Frage war, wie überall, die die Hallenfrage. Zwar wäre die große Ludwigshalle, der alte Bahnhof, geräumig geräumig genug, aber 1893 waren die akustischen Verhältnisse nicht befriedigend. Die Bau-Kommission hatte sich deshalb mit dem Gedanken vertraut gemacht, die Regensburgs Zelthalle nach Würzburg zu übertragen. Nachdem jedoch Proben ersehen ließen, daß bei einer anderen Anordnung, wie 1893, ferner durch entsprechende Einbauten u. Vorrichtungen sich eine recht gute Akustik erzielen läßt, wurde beschlossen, die Ludwigshalle zu nehmen. Somit kann die Katholikerversammlung wieder einmal in einer massiven Festhalle tagen, was seit Mannheim nicht mehr der Fall war.

Paris, Frankreich. Als neulich der französische Ministerpräsident Clemenceau in der Kammer bei Besprechung der Epidemie der schwarzen Blattern in Nordfrankreich gelegentlich erwähnte, daß ein Kranker von Ordensschwestern gepflegt wurde, machte der sozialistische Abg. Dejeante den „geschmackvollen“ Zurs: „Kein Wunder, daß der Kranke vergiftet wurde, wenn eine Ordensschwester ihn verpflegt hat. Seine so-

zialistischen Freunde scheinen den brüderlichen Volksvertreter doch über den Wert seines Anspruchs aufgeklärt zu haben, denn dieser fehlt im offiziellen Kammerbericht. Nun ist die Epidemie auch in die Bretagne eingedrungen und forderte daselbst einige Opfer. Die weltlichen Pflegerinnen weigerten sich, wegen der Ansteckungsgefahr die Leichen zu fargen. Da meldeten sich zwei durch die neuen Gesetze vertriebene Krankenschwestern zu diesem gefährlichen Liebesdienst. Beide Schwestern sind kurz darauf an dieser schrecklichen Krankheit gestorben. Monsieur Dejeante hat davon gewiß nicht rechtzeitig erfahren, sonst wäre doch ganz gewiß sein erstes gewesen, die Schwestern an den Krankenbetten persönlich zu ersetzen, damit die Kranken nicht vergiftet würden, Schade!

— Bezüglich der diesjährigen Feier zu Ehren der Jungfrau von Orleans wurde das bisher übliche Programm mit Genehmigung des Premierministers Clemenceau dahin geändert, daß die städtischen Beamten, sowie das Militär diesmal der Geistlichkeit in dem Zuge vorangehen. Die Geistlichen dürfen auch keine Kreuze und Reliquien tragen. Die Reserveoffiziere dürfen an den kirchlichen Zeremonien teilnehmen, aber nur als Einzelpersonen, nicht „in corpore.“ Der Segensspruch, der in früheren Jahren auf dem Schlachtfelde, wo die „Jungfrau“ die Engländer am 29. April 1429 bekämpfte, erteilt wurde, wird fortgelassen werden. Der Bischof von Orleans hat deshalb dem Klerus die Beteiligung an der Jeanne d'Arc-Feier untersagt.

Rom. Der Papst hat den spanischen Botschafter empfangen und ihm seine Genehmigung darüber ausgesprochen, daß man ihn zum Vater des erwarteten spanischen Königs gewählet habe. Der Papst hat eine Wiege für das Kind gesegnet und läßt dieselbe durch Graf Duorati nach Madrid bringen.

— Die Angelegenheit der Heiligsprechung Pius des IX. ist nunmehr in ein offizielles Stadium getreten und der Kardinalvikar mit dem Informationsprozeß betraut. Als Postular erscheint Mgr. Ciani, der frühere Bibliothekar des vatikanischen Konzils. Fiskalanwalt ist Martini, der berühmteste Advokat Roms in solchen Prozessen. Das Tribunal hat bereits mehrere Sitzungen abgehalten und bei den Kardinalen sind Schritte getan worden, um Zeugenaussagen einzuholen. In den Papieren Vater Ballerini's, den Pius IX. beauftragt hatte seine Biographie zu schreiben ist das von der Hand Pius IX. korrigierte Manuskript aufgefunden worden. Man glaubt, daß der Prozeß einen raschen Verlauf nehmen dürfte.

Madrid, Spanien. In der Kapelle des königlichen Schlosses bekleidete König Alfons im Namen des Papstes das Haupt des päpstlichen Nuntius Aristide Rinaldini mit der Kardinalsbiretta, da der neuernannte Kardinal mit Rücksicht auf die in Bälde erwartete Geburt eines spanischen Thronerben dem Konsistorium im Vatikan nicht beiwohnen konnte, wo die anderen neuen Kardinalen ihre Hüte und Birettas bekommen haben.

Der Seher eines im Wilden Westen erscheinenden Blättchens kam in das Sanctum des Eigentümers und Herausgebers und sagte: „Draußen steht ein Tramp, der erklärt, er habe seit sechs Tagen nichts gegessen. — Wie electrifirt sprang der Herausgeber in die Höhe. „Hole ihn herein, Jimmie!“ rief er, „wenn der Kerl uns sagt, wie er das fertig gebracht hat, können wir die Zeitung weitere sechs Tage erscheinen lassen.“

The Windsor

THE HUMBOLDT HOTEL CO. LTD.

H. W. Haskamp, Manager

Dampfheizung.
Gasbeleuchtung.
Alles neu und modern.
Hauptquartier für deutsche Landsucher.
Alle Angestellten sind deutsch.

Preise \$1.50 und \$2.00 per Tag.

Musterzimmer und Leihstall in Verbindung.

HUMBOLDT, SASK.

ROYAL HOTEL

\$1.00 per Tag. Nahe der C. N. R. Station
Vorzügliche Weine, Liqueure und Cigarren an Hand.

Gauthier & Allard, Eigentümer.
181-183 Notre Dame Avenue,
Winnipeg, Man.

HOTEL MUENSTER

Besitzer: Michel Schmitt.
Ehemals bekannter Hotelleigner in Wapeton und West Superior.

Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

DANA HOTEL

\$1.00 bis \$2.50 per Tag
Vorzügliche Weine, Liqueure und Cigarren.

TURCOTTI & COMEAULT
Eigentümer
Dana, Saskatchewan

General Store

Große Auswahl in Groceries, Kleiderstoffen, Herren- und Knaben-Anzügen, Unterkleidern, Schuhen u., sowie Eisenwaren, und Farmmaschinerie jeder Art. Häckselmaschinen, Schlitten, Cream-Separatoren. Farmland zu verkaufen.

Arnold Dauk

Arnold Dauk = = = = Sask.

Sichere Genesung aller Kranken durch die wundervoll wirkenden

Granthematischen Heilmittel, (auch Bannscheldtismus genannt).

Erläuternde Circulare werden portofrei zugesandt. Nur einzig und allein echt zu haben von

John Linden,
Spezial-Arzt der Granthematischen Heilmethode.
Office und Residenz: 948 Prospekt-Straße.
Letter-Drawer W. Cleveland, O.

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Anpreisungen.

Sumner, Bremer Co., Iowa,
5. Dezember 1906.

Lieber Freund John Linden, Cleveland, Ohio. Da mein Oeum schon wieder alle ist und ich nicht ohne dasselbe fertig werden kann, so möchte ich Sie bitten, mir noch zwei Glas zu schicken so bald als möglich. Ich kann Ihnen auch von einem Rheumatismusfall berichten. — Eine alte Frau, welche schon einige Jahre lang litt und zuletzt drei Monate im Bett zubringen mußte, sandte für uns. Nach der zweiten Anwendung mit dem Lebensweder und Oeum konnte sie auf und herumgehen. — Eine andere Frau haben wir letztes Frühjahr behandelt, auch für Rheumatismus, welche nach ihrer eigenen Aussage nicht mehr gehen, stehen noch sitzen konnte und jetzt ist sie gesund und munter.

Mit diesen herzlichsten Grüßen und Gottes Segen wünschend, verbleibe ich wie immer Ihr Freund
Aug. Reif.

Obiges Zeugnis wurde der Redaktion im Original vorgelegt.

Albert Nenzel, Münster. Etabliert 1903. Kor. J. Lindberg, Dead Moose Lake.

NENZEL & LINDBERG

haben die ersten und besten Stores in Münster und Dead Moose Lake, Sask.
Unser Motto: „Jedem das Seinige.“

Wir verkaufen:

Groceries, Mehl, Futter, Dry Goods, Stiefel und Schuhe, Eisenwaren, Maschinerie, Bauholz, Latten und Schindeln, Nägel, Feuzdraht, Salz, De Laval Cream Separators, Wagen, Pferde und Ochsen.

Sobien erhalten: Eine Carladung Kentucky Drills, die sich in den letzten zwei Jahren als die besten erwiesen haben.

Wir sind Agenten für die berühmten

Massey Harris-Binder, Grasmähmaschinen, Pflüge, Eggen und allerhand

Farm-Maschinerie

Wir haben einen großen Vorrat von Allem an Hand und bitten unsere alten und neuen Kunden bei uns vorzusprechen, bevor sie anderswo kaufen. Besondere Aufmerksamkeit wird allen neuen katholischen Ansiedlern gewidmet und ihnen der beste Rat erteilt.

Nenzel & Lindberg.

Farmmaschinerie!

Allerhand Farmgerätschaften!

Ich mache bekannt, daß ich ein vollständiges Geschäft in Farmmaschinerien hier in Dana eröffnet habe. Ich verkaufe den berühmten Mc Cormick Drill Disk, Schuh-Brechpflüge für Gebüsch und Prairie, alle Sorten von Disks, Eggen, Grasmähmaschinen, Heurechen, Getreidebinder und Gasolinmaschinen, McCormick Mowers, Rakes & Binders. Ich bin auch Agent für die Ontario Wind Engine & Pump Co. Ich installiere Wasserleitungen für niedere Preise. Ich führe Windmühlen, Pumpen, Rahmseparatorn, die berühmten Emerson Pflüge (Gang-Sulky Combination), Stoppel- und Brechpflüge, vollständige Auswahl von Paris Pflügen, Getreide-Putzmühlen, Futtererdmöhlen, und Wägen; ferner alle Sorten von Buggies und „Democrats.“

Auch bin ich Agent für die Case-Dreschmaschinen und die Eldridge Nähmaschinen.

Allen, die von den erwähnten Maschinen etwas brauchen, wird es zu ihrem Vorteil gerichten, wenn sie zuerst bei mir vorsprechen und sich um meine Preise erkundigen. Es wird stets mein Bestreben sein, jeden zufriedenzustellen. Wenn Sie irgend etwas in der Linie von Farmgerätschaften brauchen, sprechen Sie bei mir vor, und ich werde es Ihnen zu dem niedrigsten Preise besorgen.

J. J. SCHMITT
DANA, SASK.

...Leset dieses...
Wir haben die Agentur der berühmten

Sharpless Cream Separators

übernommen und verkaufen dieselben unter Garantie zum Preise von \$40 aufwärts. Deshalb sollte sich jeder, der einen Separator haben will, an uns wenden.

Wir haben eine vollständige Auswahl von Schnittwaren, fertigen Kleidern für Männer und Knaben, sowie von Schuhen und Stiefeln. Alle Arten von Frühjahrs- und Sommerwaren. Wir sind Händler in allen Arten Baumaterialien, Bauholz, Sash, Türen, Moldings, Eisenwaren, General-Merchandise, Groceries, Schuhen und Stiefeln, Getreide, Mehl und Futter. Große Auswahl in Möbeln und Särgen. Sie um Ihren geneigten Zuspruch ersuchend, Achtungsvoll

Muenster Supply Co., Ltd.

MUENSTER, SASK.

„St. Peters Bote“

J. O. S. D.

Der „St. Peters Bote“ wird von den Benediktiner-Äbtern des St. Peters Priors, Münster, Sask., Kanada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung \$1.00, nach Deutschland \$1.50.

Agenten verlangt.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

„ST. PETERS BOTE“,
MUNSTER, SASK., CANADA.

Gelder schide man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expressaufweisungen (Money Orders). Gelbaufweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Kirchenkalender.

- 5. Mai. 5. Sonnt. nach Ostern. Ev. Was ihr in meinem Namen. Pius. Hilarius.
- 6. Mai. Mont. Joh. v. Lateran. Lucius.
- 7. Mai. Diest. Stanislaus. Gisela.
- 8. Mai. Mittwoch. Wiro.
- 9. Mai. Donnerst. Christi Himmelfahrt Gregor.
- 10. Mai. Freitag. Antonin. Isidor.
- 11. Mai. Samstag. Mamertus.

Empfehlen den „St. Peters Bote“ Euren Freunden und Bekannten! Probenummern werden gratis gesandt.

An unsere Leser.

Da eine größere für uns bestimmte Papiersendung noch nicht angekommen ist, müssen wir leider diese Woche den „Bote“ in kleinerem Format herausgeben, damit der Vorrat nicht ganz ausgeht, was unsere freundl. Leser gütigst entschuldigen möchten. Sobald der neue Vorrat ankommt, wird der „Bote“ wieder 12seitig erscheinen. Falls alle neuen Leser, die von der Offerte, das Blatt drei Monate frei zu liefern, Gebrauch gemacht haben, uns treu bleiben und pünktlich bezahlen, versprechen wir im kommenden Sommer den „kleinen Peter“ noch mehr zu vergrößern. Allen, die durch Verbreitung des Blattes an dessen Erfolg mitarbeiten, sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

Die Geschäftsleitung.

Günstige Offerte.

Um den „St. Peters Bote“ in weiteren Kreisen bekannt und beliebt zu machen, hat ein Freund der katholischen Presse die Offerte gemacht, jedem deutschen Katholiken in den Ver. Staaten und Kanada, der genug Interesse für die Sache zeigt, um Namen und Adresse einzuschicken, das Abonnement auf den „St. Peters Bote“ ein Vierteljahr lang zu bezahlen. Wir ersuchen daher alle unsere Abonnenten, diese Offerte unter ihren Freunden und Bekannten möglichst bekannt zu machen, damit sie Gebrauch davon machen können. Nach Ablauf der 3 Monate bedarf es keiner Abbestellung, da dann mit Zusendung der Zeitung aufgehört wird, wenn der Leser nicht unterdessen das Blatt so lieb gewinnt, daß er darauf abonniert. Wer Gebrauch von dieser Offerte machen will, ist gebeten, seinen Namen nebst Adresse unter Bezug auf diese Offerte einzuschicken an

Rt. Rev. Prior Bruno, O.S.B.
Muenster, Sask., Canada.

Editorielles.

Die Lösung, welche die Schulfrage bei Gründung der beiden neuerrichteten Provinzen Saskatchewan und Alberta gefunden hat, scheint besonders in der letzteren Provinz auf neue Schwierigkeiten zu stoßen. Dort beklagen sich die Anglikaner, Lutheraner, Mennoniten und andere Denominationen, die von der Notwendigkeit des religiösen Unterrichts

überzeugt sind, daß es ihnen von den Schulvorständen aus dem Grunde, weil dieses Recht nach dem Gesetz nur den Katholiken zufalle, verweigert wurde, Kindern ihrer Denomination religiösen Unterricht erteilen lassen zu dürfen. Die Anglikaner haben nun mit dem anglikanischen Bischof von Calgary an der Spitze von der Alberta Provinzialregierung in Bezug auf Religionsunterricht in den Schulen das gleiche Recht mit den Katholiken gefordert und wollen, im Falle ihnen dies verweigert wird mit Hilfe anderer protestantischer Denominationen, die ebenfalls Religionsunterricht wünschen, in den nächsten Wahlen für Erteilung dieses Rechtes streiten. Dazu können wir ihnen nur Erfolg wünschen und gewiß werden sie dabei auch die Katholiken auf ihrer Seite haben. Die Katholiken fordern kein Recht, das sie nicht auch anderen zugestehen. Der „St. Peters Bote“ hat von allem Anfang an Schulstreit an betont, daß er allen nichtkatholischen Denominationen, die von der Notwendigkeit einer religiösen Kindererziehung und eines religiösen Unterrichts in den Schulen überzeugt sind, mit aller ihm zu Gebote stehenden Kraft unterstützen wird. Denn nur dadurch wird das Prinzip von der Notwendigkeit des religiösen Unterrichtes allgemeine Anerkennung finden, und so das Volk vor religiösem Indifferentismus und Unglauben bewahrt bleiben. Ein großes Hindernis für die friedfertige Ausführung dieses Prinzips besteht allerdings in der Zerplitterung des Protestantismus in eine Anzahl von Sekten, von denen die einen dies, die anderen das lehren und viele außer Bibellesen überhaupt nichts von religiösem Unterricht in den Schulen wissen wollen. Die Rechte, die den Katholiken gegenwärtig in den Schulen Albertas und Saskatchewan zustehen, sind übrigens sehr gering. Alles was sie fordern können ist, daß sie in Distrikten, in denen die überwiegende Mehrheit katholisch ist, ihren Kindern nach Schluß der Schule, täglich eine halbe Stunde Religionsunterricht erteilen lassen dürfen, und daß sie in Distrikten, in denen sie in der Minderheit sind, Separatschulen bauen und einen katholischen Lehrer anstellen können, der ebenfalls nach Schluß der Schule eine halbe Stunde Religionsunterricht erteilen darf. In allem übrigen untersteht der Unterricht völlig dem Erziehungsminister. Daß bei solchen Verhältnissen von einer wahrhaft religiösen Erziehung kaum die Rede sein kann, wurde hier schon oft genug besprochen und auch, daß die gegenwärtigen Behörden den Katholiken alle möglichen Hindernisse in den Weg legen, um denselben die ihnen zustehenden geringen gesetzlichen Rechte vorzuenthalten. — Es möchte uns übrigens fast scheinen, als ob die Beigerung nichtkatholischer Denominationen in den Schulen Religionsunterricht erteilen zu lassen, ihren tieferen Grund darin hätte, sämtliche Nichtkatholiken gegen dieses den Katholiken zustehende kleine Privileg aufzubringen, und so dasselbe baldigst wieder ganz abzuschaffen.

Defret

Über einen vollkommenen Ablass, welchen der hl. Vater Papst Pius X., der Beschützer des Benediktinerordens, in größtmöglicher Weise bewilligt hat und welcher am Allerheiligentage in den Benediktinerkirchen und von jenen Personen, die eine Jubiläums-Medaille des hl. Benedikt tragen, auch in irgend einer anderen Kirche toties, quoties — d. h. mehreremale an demselben Tage — gewonnen werden kann.

Heiligster Vater!

Hildegard de Hemptinne, Abt-Primas des Benediktinerordens, und Bonifaz M. Krug, Abt — Ordinarius von

Monte Cassino, werfen sich nieder zu den Füßen Ew. Heiligkeit und bitten um die Gewährung folgenden Gesuches:

Da durch die Großmut des hl. Stuhles einige religiöse Orden mit einem vollkommenen Ablass, den die Christgläubigen durch den Besuch diesbezüglicher Ordenskirchen an bestimmten Tagen toties quoties gewinnen können, bereichert worden sind — deshalb ist es der hehnlichste Wunsch der Bittsteller, daß Ew. Heiligkeit auch dem Orden des hl. Patriarchen Benedikt, der unter den abendländischen Orden der älteste ist und sich für die Kirche und die menschliche Gesellschaft nicht wenige Verdienste gesammelt hat, ein gleiches Privileg verleihen möge; so jedoch, daß dieser vollkommene Ablass auch den armen Seelen im Fegefeuer zuwendbar sei; daß die Christgläubigen diesen vollkommenen Ablass alljährlich von der Vesper des ersten Novembers an bis zum Sonnenuntergang des Allerheiligentages gewinnen können und zwar so oft, als sie nach Empfang der hl. Sakramente des Buße und des Altars eine Kirche oder öffentliche Kapelle der schwarzgekleideten Benediktiner oder Benediktinerinnen besuchen und nach Meinung Ew. Heiligkeit beten.

Der Allerheiligentag scheint darum vor den übrigen Tagen den Vorzug zu verdienen:

1. Weil die Feier des Allerheiligentages, welche für die ganze Kirche angeordnet worden ist, durch das eifrige Bemühen des hl. Benediktinerabtes Odilo von Clugny seinen Anfang genommen hat;

2. Weil die Gläubigen an diesem Tage die Kirche fleißiger zu besuchen und die hl. Sakramente häufiger zu empfangen pflegen, um den armen Seelen im Fegefeuer zu Hilfe zu kommen.

Ueberdies stehen die Bittsteller, daß Ew. Heiligkeit einen Indult bewilligen möge, wodurch die Christgläubigen, welche die Jubiläums-Medaille des hl. Benedikt gewohnheitsmäßig tragen und aus Gesundheitsrücksichten, oder wegen klostertlicher Klausur oder wegen größerer Entfernung — die Entfernung muß wenigstens eine Meile betragen — eine Kirche oder Kapelle der Benediktiner nicht besuchen können, in Zukunft statt des Portiunkula-Ablasses, der mit genannter Medaille, wie man kraft authentischer Dokumente mit gutem Glauben annahm, verbunden gewesen sein soll, diesen anderen ebenbezeichneten Ablass am Allerheiligentage gewinnen können, wenn sie irgend eine Kirche oder öffentliche Kapelle besuchen und die übrigen obengenannten Bedingungen erfüllen.

Unser hl. Vater Papst Pius X. hat in einer Audienz vom 27. Februar 1907 diese Bitte, welche vom Kardinal-Präsesen der hl. Ablass- und Reliquienkongregation Sr. Heiligkeit unterbreitet wurde, in allen Stücken gnädiglich bewilligt.

Gegenwärtiges Schriftstück hat für immer seine Geltung auch ohne die Ausfertigung eines Breve.

Alle entgegenstehenden Bestimmungen treten hiermit außer Kraft.

Gegeben zu Rom im Sekretariat genannter hl. Kongregation am 27. Febr. 1907.

L. S.

S. Card. Cretoni,

Präf.

+ D. Panicì Erzbisch. von Raod.

Secret.

Zeitgemäßer Unterricht. „Warum soll denn der Junge schon Zahlen lernen — er ist doch noch so klein?“ — „Macht nichts! Da kann er wenigstens die Nummer lesen, wenn er mal von einem Automobil übersahren wird!“

Ver. Staaten.

Washington. Der Flottensekretär hat die Pläne für die 20,000 Tonnen Schlachtschiffe der amerikanischen Marine durch seine Unterschrift genehmigt. Die Pläne haben den „Dreadnought“-Typ der britischen Flotte zum Vorbild. Die Kontrakte zum Bau der beiden Schiffe werden in kürzester Zeit ausgeteilt werden. Die Defining der Angebote findet am 20. Juni statt.

New York. Der Luftschiffer Walter Wellmann ist nach Europa gereist und will von der im nördlichen Eismeer gelegenen Insel Spitzbergen aus diesen Sommer den Versuch machen, den Nordpol mittels Luftballons zu erreichen. Er will zuerst Probefahrten unternehmen u. dann Ende Juli oder anfangs August nach dem Nordpol abfahren. Sollten die Probefahrten nicht günstig ausfallen, so wird die Reise nach dem Nordpol aufs nächste Jahr verschoben werden.

Chicago, Ill. Das Opfer einer offenbar entarteten Gattin ist der 40jährige Zeitungsverkäufer Joseph Smalley geworden. Seine um ein Jahr jüngere Gattin Mary Smalley hat ihn aus ihrer gemeinschaftlichen Wohnung, No. 232 Illinois Straße, vom dritten Stockwerk aus durchs Fenster geschoben, so daß er aus einer Höhe von 40 Fuß in den Hof hinab fiel und so schwer verletzt wurde, daß er bald darauf seinen Geist aufgab.

Nashville, Tenn. In den südlichen Staaten hat das unzeitgemäß kalte Wetter riesigen Schaden angerichtet und in Tennessee allein wird der Verlust an Obst und Gartengewächsen auf über \$400,000 geschätzt. Die Pflückernte soll vollständig ruiniert sein.

Manila, Philippinen. Feuer zerstörte 1,100 Häuser und Teile der Distrikte Singalong, Paco und Bambang in Manila. Die amerikanischen Niederlassungen in Ermita und Malate wurden durch schwere Arbeit der Feuerwehr, unterstützt von Soldaten und Bürgern, gerettet. Die Flammen, angefaßt durch einen starken Wind, segten einen Flächenraum von 100 Aclern innerhalb zwei Stunden rein und zerstörten die Häuser von 100 Ausländern und 1000 Eingeborenen. Die einheimischen Obdachlosen sind in Schulen und anderen öffentlichen Gebäuden untergebracht und viele lagern noch auf leeren Plätzen. Der Schaden wird auf etwa \$200,000 in Gold geschätzt. Todesfälle sind nicht berichtet worden.

Die Stadt Iloilo auf der Insel Panay, nach Manila die wichtigste Hafenstadt auf den Philippinen, ist durch Feuer vollständig zerstört worden. 20,000 Menschen sind obdachlos geworden. Bestimmte Schätzungen über den angerichteten Schaden konnten bis jetzt noch nicht gemacht werden.

Ausland.

Berlin. Nach den Angaben des Berliner Korrespondenten der „Frankfurter Zeitung“ ist der Rücktritt des Reichkanzlers von Bülow in Kürze zu erwarten, aus Gesundheitsrücksichten. Er ist 58 Jahre alt und die Anstrengungen, welche mit den letzten Reichstagswahlen verknüpft waren, sollen ihn arg mitgenommen haben. Obwohl er die Politik der Regierung seit Wiedereröffnung des Reichstages kräftig vertreten hat, soll es ihm doch an der früheren Energie fehlen. Wir möchten eher glauben, daß, falls diese Nachricht auf Wahrheit beruht, sein mißglückter Sturm auf das Zentrum, Herrn Bülow mit Rücktrittsgedanken erfüllt hat.

Der Kolonial-Direktor benachrichtigte die Budget-Kommission des Reichs-

...Die gesunde Vernunft lehrt...

Dass wir besseres Land in der St. Peterskolonie wohlfeiler verkaufen können, als andere Landgesellschaften, deren Ländereien schon drei oder vier Mal durch Spekulantenhände gegangen sind. Wir haben, schon bevor die Kolonie einen einzigen Ackerer zählte, über 100,000 Acker des besten Landes in derselben ausgesucht und dasselbe ausschließlich

...nur für deutsche Katholiken reserviert.

Der westliche Teil der Kolonie, wo sich unsere Ländereien befinden, hat den fruchtbarsten Boden und die schönste Lage. Prairies, Holz und Wasser gibt es überall im schönsten Verhältnis, wie man sich nur wünschen kann. Überall sind bereits Gemeinden organisiert und, was für den deutschen katholischen Familienvater von der größten Wichtigkeit ist, der westliche Teil zählt bereits

Dreimal soviel deutsche katholische Pfarrschulen

als der östliche Teil. Wer beabsichtigt, sein Heim nach Canada zu verlegen, sollte nicht versäumen, an uns um vollständige Auskunft, Preise, Landkarten, u. s. w., zu schreiben.

German American Land Co., Ltd.

SAINT CLOUD, MINNESOTA

tages, daß die Insel Yap, zu den Karolinen gehörig, am Charfreitag von einem fürchterlichen Orkan heimgesucht wurde und daß 250 von den 800 Eingeborenen ertranken sowie die meisten Kokospalmen zerstört wurden und eine Hungersnot droht.

Wien, Oesterreich. Unter entsprechenden Feierlichkeiten wurde hier das Jubiläum der zehnjährigen Amtsdauer Dr. Karl Vuegers als Oberbürgermeister von Wien begangen — zum Leidwesen der Teilnehmer in Abwesenheit des Jubilars, welcher als Rekonvaleszent in Bodrana, Istrien weilt. Ihm zu Ehren wurde ein Platz beim Rathaus Vueger-Platz genannt. Im engeren Kreise kam ein Schreiben zur Verlesung, in welchem der Oberbürgermeister dem Vueger-Club ankündigte, daß er baldigst zurückkehren und sich am Wahlkampf beteiligen wolle. Der Club ersuchte daraufhin aber Dr. Vueger auf telegraphischem Wege, doch mit Rücksicht auf seine Gesundheit, die noch sehr der Schonung bedürfe, im Süden zu bleiben.

Prag, Böhmen. Kaiser Franz Joseph stattete im Beisein des Hofstaats und der Spitzen der Behörden der Handelskammer einen Besuch ab, die ihm zu Ehren in das schönste Festgewand gekleidet war. Der greise Monarch sprach für die ihm zu teil gewordene herzliche Begrüßung sowohl in Tschechisch wie in Deutsch seinen wärmsten Dank aus. Er ermahnte dringend zur Einigkeit. Zugleich gab er das Versprechen, daß er im nächsten Jahre die Ausstellung besuchen werde. Nach dem Empfang in der Handelskammer suchte der Kaiser die beiden Universitäten auf, die Deutsche Karl-Ferdinands-Universität und die Tschechische Universität. Professoren und Studenten brachten dem Herrscher rauschende Ovationen dar.

Gaeta, Italien. Hier hatte König Edward von England eine Zusammen-

kunft mit dem König Viktor Emanuel von Italien.

Versailles, Frankreich. Edgar Combes, Sohn des früheren Premierministers, starb an der Blinddarmentzündung. Unter der Kabinetsteitung seines Vaters war Edgar Combes Generalsekretär im Ministerium des Innern und tat sich durch eifrige Bekämpfung der religiösen Orden und des Konkordats hervor, was zur Folge hatte, daß die Ordens-Gesellschaften aufgelöst und ausgewiesen und das Konkordat aufgehoben wurde. Er und sein Vater wurden später der Bestechlichkeit beschuldigt, sie hätten Gelder erhalten, um den weiteren Verbleib der Mönche des Grande Chartreuse-Klosters durchzusetzen und um dem von Gambetta gegründeten Club „Cercle National“ eine Spiellizenz zu verschaffen.

Madrid, Spanien. In den Wahlen für das spanische Parlament haben die Konservativen über die kirchenfeindlichen Liberalen einen überwältigenden Sieg errungen. Von den 404 Sitzen im Hause haben sie anscheinend 260 erobert, während die Liberalen nur 63 gewonnen, die verbündeten Republikaner und Katalonier 50 und die anderen politischen Gruppen zusammen 31 Sitze.

Es verlautet, daß die spanische Regierung in England eine neue Kriegsschiffe bauen läßt, bestehend aus 6 Schlachtschiffen, 6 Kreuzern und einer Anzahl von Torpedobooten.

St. Petersburg, Rußland. Hier ist auf der Reiva der Fluszdampfer Archangelst untergegangen. Ueber 30 Personen fanden bei dem Unglücke den Tod.

London, England. Die hier tagende britische Kolonialkonferenz hat ihren Namen in Reichskonferenz umgewandelt. Es wurde über verschiedene Fragen der Landesverteidigung Einigkeit erzielt. Ein oberster Reichsgeneralstab ist geschaffen worden; ferner wurde bestimmt, daß Uniformen sowie Ausrüstung, beson-

ders Gewehre, im Mutterland und Kolonien gleichartig sein sollen, sowie daß die Kolonien ihr Kriegsmaterial durch das britische Kriegsministerium beziehen sollen, in welchem auch Kolonialoffiziere vertreten sein werden. Ferner wünscht England, daß jede Kolonie zu Reichsverteidigungszwecken ein stehendes Heer hält, Canada soll mit einer Armee von 45,000 Mann belastet werden. — Premier Laurier hat sich zu Gunsten eines Vorzugstariffs zwischen den verschiedenen Bestandteilen des britischen Weltreiches ausgedrückt.

St. Peters Kolonie.

Wenn Sie das beste und billigste Land in der St. Peters Kolonie wünschen so wenden Sie sich an P. M. und J. S. Brig, Münster, Sask.

Endlich scheint der schon längst erwartete Frühling mit seiner Einkehr doch Ernst machen zu wollen. Wilde Gänse wurden schon seit langem beobachtet, auch die Gophers springen schon munter auf den Feldern umher und Lerchen singen ihre fröhlichen Lieder. Die ersten Tage dieser Woche waren warm und sonnig; wenn es so bleibt wird der Boden bald aufgetaut sein. Nun, der Winter war lang und kalt genug, vielleicht wird nun auch der Sommer um so schöner und wärmer.

Herr Johann Scheer hat eine Viertelsektion seiner eine Meile nördlich von Münster gelegenen Farm mit den darauf befindlichen Gebäulichkeiten für \$3,800 an einen erst angekommenen Ankauf, namens E. J. Schaaf verkauft. Herr Scheer gedenkt nach British Columbia zu gehen, und falls er dort einen ihm zusagenden Platz findet, sich daselbst ein neues Heim zu gründen.

Die Münster Supply Co. erhielt

soeben mehrere Carloads Bauholz und noch mehr werden in Bälde eintreffen. Baulustige werden also keinen Mangel an nötigem Material haben.

Der hochw. Pater Bernard, D.S.B., reiste Ende letzter Woche mit dem hochw. Pater Leo, D.S.B., nach Leopold, um in der St. Benediktuskirche zu Hoodoo Gottesdienst abzuhalten.

Herr Anton Hackel von Hoodoo statete uns Ende letzter Woche einen angenehmen Besuch ab.

Vor kurzem erstand der hochw. Pater Peter, D. S. B., ein prächtiges Fell von einem canadischen Luchs, den Herr Weiland bei Dead Moose Lake auf dem Wege zur Kirche erlegt hatte. Herr Wittmann wird das Tier ausstopfen, woraufes Aufstellung im Klostermuseum finden wird.

Die Pfarrschule der Maria-Himmelfahrtsgemeinde zu Dead-Moose-Lake wurde am letzten Montag durch einen vom hochw. Pater Peter, D.S.B., abgehaltenen Gottesdienst eröffnet, um den Segen des Himmels auf die Schule herabzusenden.

Korrespondenzen.

Winnipeg, Man., d. 22. April. '07.
— Lieber St. Peters Bote! Einige Nachrichten aus unserer deutschen St. Joseph-Pfarrei, werden Ihnen sicher willkommen sein. Am letzten Sonntag, am dritten Sonntag nach Ostern, dem Schutzfest des hl. Josef feierte hier der kath. deutsche Männerverein sein Stiftungsfest zum ersten Mal in der weitlich vergrößerten und verschönerten St. Josephskirche. Um halb elf Uhr fanden sich dort alle Mitglieder mit der schönen Vereinszähne und ihren Abzeichen ein zum feierlichen Levitenamte, gesungen vom hochw. P. Provinzial der P. P.

er daran dachte. Daß aber der Bastl im Rechte gewesen, bedachte er nicht. Und daß er sein Pech nur dem eigenen Starrsinn zuschreiben hatte, auch nicht.

Ein Feldrain war die Ursache gewesen, daß die beiden Bauern in einen Prozess mit einander gerieten, und zum Schlusse der Dobbblauer anständig zahlen mußte. Seitdem war er auf Bastl springig. Seine Galle steigerte sich aber noch, als er dahinterkam, daß seine Tochter Agath den Konrad vom Bastl viel lieber sehe als jeden anderen Burschen, das durfte nicht sein, um nichts auf der Welt! Vor allen Dingen hielt er der Agath eine tüchtige Strafpredigt und drohte sie gleich wegzuschaffen, wenn er noch das mindeste merkte, daß das G'pust weitergeführt werde.

Kurze Zeit nachher sprach der Thalmüller beim Dobbblauer vor und hielt um die Agath an. Er war nämlich Wittwer geworden und wollte jetzt ein hübsches Mädchen heiraten.

Der Thalmüller war nahe der fünfzig. Sein Neuzeres war nichts weniger als anziehend, denn eine krumme Nase und rote Haare zeichneten ihn aus, überdies schielte er auf dem einen Auge, Umstände, die bei jungen Mädchen gewichtig in die Waagschale fallen. Das waren aber nicht seine eigentlichen Fehler, denn dafür konnte er nicht. Weit schlimmer mußte genannt werden, daß der Thalmüller ein Bucherer, ein Halsabschneider war, der schon so manchen Bauer von seinem väterlichen Hof getrieben. Doch über all diese Fehler sah der Dobbblauer hinweg. Die Hauptsache blieb, daß der Thalmüller Geld wie Heu hatte, wenn es auch erwuchert war. Doch Geld bleibt eben Geld.

Die Agath wurde blaß wie der Schnee, als ihr der Vater den Bräutigam vorstellte. Sie sagte gar nichts, denn sie kannte seinen eisernen Willen.

Seit jenem Tage fraß etwas in ihr und das mußte verderblich sein, denn mit jedem Tage wurde sie bleicher und verfiel ganz.

So standen die Dinge.

Der Dobbblauer hatte seinen Entschluß gefaßt und richtig, nachdem es Mitternacht geworden war, da kletterte er auf den Birnbaum, band einen Sack an einem Aste fest, um ihn mit Früchten zu füllen. Es dauerte nicht gar zu lange, war derselbe voll. An einem Strick wollte er den Sack herablassen. Die Sache ging auch besser als er gedacht. Der Sack war ziemlich unten, da fuhr der Strick aus seiner Hand, der Sack fiel hinab, der Bauer verlor das Gleichgewicht und stürzte ebenfalls. Er kam aber nicht ganz bis zur Erde, denn sein Rock und Weste verhaken sich an einem Aststumpf und etwa einen Meter vom Boden entfernt blieb er hängen. Der Dobbblauer zappelte wie ein gefangenes Kaninchen, mühte sich verzweifelt, um aus der bösen Lage zu kommen. Es war aber nicht möglich, da sich der böse Aststumpf rückwärts befand. Das Taschenmesser vermochte er auch nicht aus der Hosentasche zu nehmen, denn seine Arme staken, vom Rock gehalten, wie festgeklammert. Er verwünschte seine Tat; leider nützt das, wenn einmal etwas geschehen ist, nichts mehr. Seine Verzweiflung stieg, ja er hätte sich am liebsten erdroffelt, aber das konnte er auch nicht — mußte demnach einfach hängen bleiben.

Stunde um Stunde verriem. Die Hähne krächten und der erste Frührotschein schlich sich über die Dächer.

Konrad sollte heute auf den Wochenmarkt fahren und wollte den Wagen mit Weizen beladen. Da vernahm er ein Söhnen, das aus dem Garten drang, er betrat denselben und traute seinen Augen kaum, als er eine Gestalt am Birnbaum hängen sah. Mit einem Schläge

hatte er die ganze Sachlage erfaßt.

„Konrad, hilf mir, um Gotteswillen, ich muß ersticken!“

Der Hals des Bauern war wirklich von Rock und Weste wie zugeschnürt.

„Was, der Tausend — Dobbblauer, ihr seid's? Da habt Ihr Euch aber eine komische Ver'statt ausgesucht!“

„Hab Erbarmen, Konrad, befreie mich!“

„Soooo? — Was gebt Ihr mir dafür?“ — der andere schwieg.

„So leichten Kaufes kommt Ihr mir nicht durch! Prächig, daß wir einmal ein vertrautes Wort miteinander reden können. Hab' mir das immer sehr gewünscht. Daß sich aber so eine Gelegenheit finden wird, hätt' ich nie gedacht.“

Der Dobbblauer stöhnte.

„Ich laß Euch nicht früher los, bis Ihr mir zweierlei versprecht. Erstens: Ihr gebt mir die Agath — und zweitens, Ihr verfohnt Euch mit dem Vater.“

„Das ist zu viel, Konrad! — Ich hab sie dem Thalmüller versprochen — in vier Wochen soll Hochzeit sein.“

„Dann bleibt mir ruhig hängen. Gleich wird die schwarze Hann kommen, um die Milch zu holen. Die führ ich her und Ihr könnt versichert sein, am Mittag wissen es alle vier Nachbardörfer, wo Ihr heut geschlafen habt. Der Hann kommt's auf einen Weg, auch umsonst, nicht an, wenn es gilt, eine Neuigkeit auszutragen. — Jetzt entschließt Euch, aber rasch — ich glaube, sie ist schon da, ich höre Milchkanen klappern!“

Der Bauer zögerte.

„Also wie ist's?“

„Wenn's schon nicht anders sein kann, dann meinetwegen — aber sage nichts!“

„Ich werd doch nicht meinen Schwiegervater — der seid Ihr doch —?“

Der Bauer nickte. — Konrad befreite ihn, und wie ein Mehl sack fiel er zu Boden. Er war ganz steif.

Seit jenem Tage waren die Rosen auf den Wangen Agaths wieder erblüht. Auch der Friede zwischen den Bauern war wieder hergestellt und in vier Wochen gabs eine Hochzeit.

Das neue San Francisco.

Am 18. April war es ein Jahr seit das Erdbeben und die Feuersbrunst einen großen Teil der stolzen und reichen Stadt am Goldenen Tore zerstörte. Heute erheben sich wieder prächtige Bauten, wo vor zwölf Monaten die Elemente ein wüstes Chaos geschaffen. Nur hier und da erinnern noch Mauerreste, verkohlte Balken und steinerne Trümmerhaufen an das grausige Werk der Zerstörung.

Schöner als es zuvor war, hat ein neues San Francisco aus Schutt und Asche sich erheben. Auch für diese Stadt, wie seiner Zeit für die von großen Feuersbrünsten heimgesuchten Schwesterstädte Chicago und Baltimore war das Unglück insofern ein Segen, als die Elemente mit altmodischen Quartieren gründlich aufräumten. Bauten modernster Konstruktion erheben sich jetzt dort, wo vor der Katastrophe gebrechliche Holzhäuser standen. Vierzigtausend Arbeiter sind heute an den Neubauten beschäftigt.

Das Bauamt constatirt durch die erteilten Bauerlaubnisse ein in Gebäuden aller Art angelegtes Kapital von hundert und fünfzig Millionen Dollars. Market Street und alle Straßen in denen vor zwölf Monaten das geschäftliche Leben San Franciscos pulsierte sind ganz als Handelsstraßen hergestellt. In wenig weiteren Jahren wird im Geschäftszentrum der Stadt auch die 'eh e Spur' der Heimjuchung verschwunden sein.

Selbst das berühmte (der vielmehr berühmte) Chinesenviertel der Stadt ist nahezu und in echt mongolischem Stil aufgebaut, nun da die gesundheitschädlichen Baracken, von denen aus oft Krankheit und Seuchen verbreitet wurden, zerstört sind.

ST. GREGOR

Unsere Preise sind immer die rechten, ob Winter oder Sommer, ob Jüge laufen oder nicht, und unsere Auswahl in allem, was in einen allgemeinen Laden gehört, ist so gut wie irgendwo.

Wir kaufen Ihre Produkte und bezahlen den höchsten gangbaren Preis in baar wenn Sie es wünschen.

Wir sind Agenten für die allbekanntesten und berühmtesten Deering Farmgerätschaften.

Wir repräsentieren die beste Feuerversicherungs-Gesellschaft in Western Canada.

Wenn Sie gutes Land zu kaufen wünschen, sprechen Sie bei uns vor. Wir haben eine Reihe ausgezeichneteter Stücke in unserer Umgegend aus erster Hand.

St. Gregor Mercantile Co.

Der erste Store

der in Watson gebaut wurde

Ist heute der größte, schönste und billigste

Habe soeben eine halbe Car Möbel erhalten und eine schöne Auswahl von Weihnachtsgeschirr, das schönste und billigste, das Ihr noch je gesehen habt. Besonders mache ich meine Kunden auf meine Winterware aufmerksam und auf eine große Auswahl an Eisenware. Habe das beste Mehl und laufe alle Farmprodukte zu den höchsten Marktpreisen, sowie alle Sorten Getreide, wofür ich mehr bezahle, als die Elevators. Da ich öfters nach Humboldt komme, so benutze ich immer die Gelegenheit, mich nach den Preisen zu erkundigen und finde stets, daß ich die niedrigsten Preise habe. Kommt und überzeugt Euch selbst davon!

Wer billige Winterkleider kaufen will, möge bei mir vorsprechen, ehe er anderswo kauft. Da ich noch einen großen Vorrat davon an Hand habe, so habe ich sie auf den Selbstkostenpreis herabgesetzt. — Wer seine Schulden vom alten Jahr noch nicht bezahlt hat, ist gebeten, es sobald wie möglich zu tun.

Mit bestem Dank für das werthe Zutrauen meiner alten und neuen Kunden verbleibe ich Euer wohlwollender

JOS. P. HUFNAGEL

WATSON

SAS.

G. E. McCraney

Advokat und Notary Public,

Rechtsanwalt für die Imperial Bank of Canada.

Office neben der Imperial Bank.

Rosthern, Sask.

Zur Probe...

Für nur 10c versenden wir 4 Pakete Samen

Canadas Deutsches Saathaus

Deutscher Kohlrabi
Deutscher Kopsalat
Deutsches Bohnenkraut
Deutsches Magdeb. Kraut

— sowie —

u m s o n s t

unseren Deutschen Saatkatalog, der erste und einzige Canadas. Sendet uns eure und eurer Freunde Adressen, damit wir den Katalog freisenden können.

ONTARIO SEED CO.

Harold & Kuestermann

TORONTO 49 Colborne Street

Achtung! Samen aus den Staaten kostet hohen Zoll.

!! Holz verlangt !!

Benigstens 100 Cord Holz verlangt für die Bruno Brick Mfg. Co. in Bruno, Sask. Alle Anfragen müssen sofort an d. Unterz. gerichtet werden.

W. F. Hargarten, Sec. & Treas.

BRUNO, SASK.

Spezial-Schuh-Geschäft.

Große Auswahl in allen Sorten von Herbst- und Winterstiefeln. Alles zu den niedrigsten Preisen. Schuh- u. Sattlerreparaturen eine Spezialität.

Geo. K. Münch, MÜNSTER SASK.

Getrennte Nähte an Schuhen von mir gekauft, werden unentgeltlich zusammengeätzt.

KLASEN BROS.

Händler in

Baumaterialien

jeder Art.

Wagen, Schlitten, „Cutters.“

Gelder zu verleihen auf verbesserte Farmen zu acht Prozent Zinsen. Wegen Näherem spreche man vor in der Office.

DANA, SASK.

Und noch ein anderes haben die Bürger San Francisco's getan: sie haben sich dazu aufgerafft mit den Schutzhäufen auf der Straße auch die Pestilenz ihrer politischen Verhältnisse zu beseitigen. Der Mayor steht unter Anklage, der Hof Abraham Kuef ist im Gefängnis, die kleinen u. großen Diebe, die sich in Klemmer gedrängt haben resignirt, sind gelassen, oder befinden sich in Haft. Sollte San Francisco die Grafier, die ihm das Brandmal der Corruption aufgedrückt haben, zur Strafe ziehen und eine ehrliche Verwaltung einsetzen, dann wird es eine Herkulesarbeit geleistet haben, die ihm fast zu noch größerem Ruhme gereicht, als das Wiedererstehen aus den Ruinen.

Unser einziges Kind.

„Es ist unser einziges Kind,“ entschuldigten sich die Eltern, „wir müssen ihm schon seinen Willen lassen! — und er tat, wozu er Lust hatte.“
„Er ist unser einziges Kind und erbt all' unsern Reichtum, er braucht mit Lernen nicht angestrengt zu werden,“ sagten sie — und er wurde ein Müßiggänger.
„Er ist mein einziges Kind und soll kein Betrüder werden,“ erklärte der Vater — und er lernte nicht beten.
„Er ist mein einziges Kind, ihn darf kein raubtes Lästchen anwehen,“ jagte die Mutter — und er wurde ein Mutterjochner.
„Er ist unser einziges Kind, er kann von Allem haben, was wir haben,“ bestimmten die Eltern — und er wurde genüßlich.
„Er ist unser einziges Kind; man braucht ihm die Zügel nicht so straff zu ziehen!“ beruhigten sie sich bei seinen dummen Streichen — und er wurde leichtsinnig.
„Er ist unser einziges Kind, wir können's ja,“ trösteten sie sich, als sie seine Schulden bezahlen mußten.
„Er ist unser einziges Kind,“ klagten sie, als er ihnen den Rücken lehrte und sich in ein wüdes Leben stürzte.
„Er ist unser einziges Kind,“ jammerten sie, als er Schande über Schande über sie gebracht und sich das Leben genommen hatte. Er war ihr einziges Kind gewesen, und sie hatten ihn nicht zu hüten gewußt; weil er ihr einziges Kind gewesen war, hatten sie ihn verloren gehen lassen.

Die unangenehme Frage.

In einem Gerichte in Prag spielte sich vor einiger Zeit eine ergötzliche Szene ab. Die Prozeßgegner, eine Köchin und ein Hausmeister, die beide in demselben Haus beschäftigt sind, wollten von einem Ausgleich, den ihnen der Richter mit aller Eindringlichkeit empfahl, nichts wissen.
„Wenn Sie sich nicht ausgleichen, so werden Sie jedenfalls alle beide bestraft,“ erklärte ihnen der Richter, „es ist daher am besten, wenn Sie sich vergleichen und jeder von den acht Kronen (etwa \$1.60), welche die Gerichtskosten betragen, die Hälfte bezahlt.“
„Nein, nein! Und ich werde lieber,“ so beteuerte jeder von beiden, „den Prozeß bis zur höchsten Instanz fortführen, bevor ich auch nur einen Kreuzer bezahle.“
Dann legten sich mit beredten Worten die Verteidiger der beiden Parteien ins Mittel, um den Vergleich anzunehmen. Alles vergeblich.
Nach Ablauf eines einstündigen erbitterten Kampfes mußte doch zur Durchführung der Verhandlung geschritten werden. Zuerst wurde die Dame einvernommen. Sie trat vor: Eine Bluse in schreienden Farben, eine leichte Federn-Boa, deren Enden über dem Rücken zusammengeschlagen waren, ein rosa Sonnenfächer, ein koketterweise wind-

schief auf dem Kopfe befestigter Riesenhut, kurzum recht jugendlich gekleidet. Damit kontrastierte ein klein wenig ihr Gesicht, welches verriet, daß seine Eigentümerin die Blüte der Jugend schon seit nicht allzu kurzer Zeit hinter sich liegen habe.

„Sie heißen?“ fragte der Vorsitzende.
„Elisabeth A.“
„Wie alt sind Sie?“
„Wie bitte?“ lautete die Gegenfrage der plötzlich purpurrot gewordenen Köchinsee. Der Richter wiederholt seine Frage. Fräulein A. hat den Kopf gesenkt und scheint ihre Finger zu betrachten. Dann fragt sie mit einer leisen Stimme, der nicht mehr anzuhören ist, daß sie sich früher so amazonenhast erheben konnte:
„Muß, muß — man — denn — das — angeben?“

Der Vorsitzende bejaht und alle Anwesenden harren mit gespanntem Interesse, was für Angaben jetzt Fräulein Köchin machen werde. Die macht aber gar keine Angaben. Sie greift tief in die Tasche und ohne ein Wort zu sagen — legt sie acht Kronen, die ganzen Gerichtsbesen auf den Tisch. Das laute Gelächter aller Anwesenden, das diese Auszahlung begleitete, bildete den Abschluß des erbitterten Kampfes.

Büchertisch.

Kirchengeschichte oder Geschichte des Reiches Gottes auf Erden von seiner Grundlegung bis auf unsere Tage, von Dr. Hermann Kolbus.

Ueber dieses herrliche Familienbuch, welches über 1000 Seiten stark und mit vielen hübschen Illustrationen geschmückt ist, schreibt die „Trentonia“ in Dortmund: „Tadellos ausgestattet in Bezug auf Druck und Papier, mit sehr vielen im Text verteilten hübschen Illustrationen, namentlich einem schönen Porträt des hl. Vaters Leo des Dreizehnten versehen, bildet dieses Werk ein wirklich vorzügliches Familienbuch im besten Sinne des Wortes, das in keiner katholischen Familie fehlen sollte, um so weniger, als es in unserer glaubenstollen Zeit keinem katholischen Familienvater an dem nötigen Hülfsmittel fehlen darf um die Angriffe der Gegner unserer hl. Kirche, die sich mit Vorliebe auf die Kirchengeschichte einzulassen, treffen zu widerlegen. Unseres Erachtens dürfte die Kirchengeschichte von Dr. Kolbus dem Vater in dieser Hinsicht die besten Waffen liefern. Bei vorzüglicher und praktischer Auswahl des Stoffes aus dem überreichen Material der Geschichte ist das Werk in leicht verständlicher und steigender Sprache geschrieben und erfüllt seinen Zweck als Unterrichts-, Erbauungs- und Belehrungsbuch wie kaum ein anderes Werk auf dem Gebiete der Kirchengeschichte. Nur wenige ähnliche Bücher haben sich einer so vielseitigen Empfehlung seitens der hochwürdigen Kirchenfürsten und der gesamten katholischen Presse zu erweihen wie das vorliegende.“

Dieses Buch ist erhältlich in der Office des „St. Petersboten“ für \$2.10, bei Versendung durch die Post, \$2.50.

Deutscher Hausschatz in Wort und Bild, illustrierte deutsche katholische Familienzeitung, erscheint zweimal im Monat, jedesmal 36 Seiten stark; erhältlich bei Fr. Pust et., L. B. 738, Cincinnati, O. Preis \$1.00 per Jahrgang.

Aus dem reichen und vielseitigen Inhalt der letzten Heftes wollen wir nur hervorheben, daß die prächtige Erzählung „Das Hundsfäßel“ von Anton Schott, der so trefflich das Leben der Bauern im deutschen Böhmerwalde zu schildern versteht, zu Ende gelangt ist. Es ist dies wirklich eine Erzählung, an der jeder, der Sinn für wahr es, urwüchsiges Volksleben hat, seine Freude haben kann, und so natürlich und spannend ist alles dargestellt, daß man sich fast unter die böckeren Bauern des Böhmerwaldes versetzt glaubt und die Ereignisse selbst mitzuerleben meint. Eine andere vortreffliche Erzählung ist: „Ein Baumstumpf“ von Heinrich Baar, welche uns in überaus lebendiger und anschaulicher Darstellung die Schwierigkeiten vor Augen führt, die ein emersünder böhmischer Priester zu überwinden hatte, um zu einem neuen Pfarrort zu kommen. Ernst und komische Szenen wechseln mit einander ab und außerdem veranschaulicht die Erzählung ein gutes Stück des Antiquarischen in Böhmen. Von den vielen gebiegenen Artikeln wollen wir nur erwähnen: „Ein Mönchsodder“, welche uns die abenteuerlichen Fahrten eines alten irischen Mönches über den Ocean schildert; „Wunder des Meeres“, „Der größte Dichter Amerikas“, eine Lebensbeschreibung Longfellow's; „Aus den Schredenstagen von San-Iago de Chile“, worin uns in anschaulicher Schilderung das letztjährige, schreckliche Erdbeben in Chile von einem Augenzeugen dargestellt wird; „Materielle Heiligkeit“, „der Würgengel im Teintohlenbergwerk“, „Galizische Bauernkunst“ und noch vieles andere. In jedem Heft befindet sich eine Weltkundschau, die in Wort und Bild die wichtigsten Ereignisse in Welt und Kirche schildert. Auch der „Deutsch-amerikaner“ kann jedem Freunde gebieterischer und stillerem Lesens dieses empfohlen werden. Die deutschen Katholiken sind nur zu begrüßend, daß sie in ihm eine Zeitschrift besitzen, die jeder nichtkatholischen vollständig ebenbürtig ist.

Verlangt, daß Leser, welche ihren Wohnsitz wechseln, uns sofort benachrichtigen und nicht vergessen, neben ihrer neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitungen nach der neuen Postoffice senden, aber auch die Zeitung nach der alten Postoffice einstellen können.

Farmen zu verkaufen.

Der Unterzeichnete hat einige Improved Farms mit allem Zubehör, Pferde, Maschinen, Kühe und Jungvieh, Schweine und Hühner, sowie mit sämtlichen Hausgerätschaften recht billig und zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nur Katholiken brauchen vorzprechen, da dieses Land in ausschließlich deutsch katholischen Bezirk liegt, etwa 3 bis 5 Meilen von katholischer Kirche mit residierendem Priester und in unmittelbarer Nähe von Pfarrschulen in der berühmten „St. Peters Kolonie.“
Eine 1/2 Sektion aneinander, mit Gebäulichkeiten für 2 Familien oder einer mit 6 Pferden zc. zc. sehr billig. Das beste Land nur zu wünschen. 125 Acker eingemäht.
Man spreche persönlich vor, um sich die Sache zu besichtigen, bei

Rev. Meinrad, O.S.B.
Pfarrer von Watson, Sask.

Katholischer Lehrer gesucht.

Für die bei Fulda neu zu errichtende Gemeinde wird ein kath. Lehrer gesucht, um vier Monate Schule zu halten. Derselbe hätte auch noch Gelegenheit eine Heimstätte anzunehmen. Man wende sich an

Rev. Ildephonse Molitor, O.S.B.
Fulda P. D., Sask.

Bekanntmachung.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich die Noten und Rechnungen, welche ich vor einiger Zeit der Bank of Commerce in Humboldt zum kollektieren übergeben hatte, wieder selbst übernommen habe um meinen Kunden die Kosten des kollektierens zu ersparen. Ich ersuche freundlichst diejenigen, die mir noch Geld schuldig sind, bald bei mir vorzusprechen um die Sache ins Reine zu bringen.

Fred Imhoff, = Dana East.

Lehrer gesucht

der deutsch u. englisch unterrichten kann; — muß 2. od. 3. Klasse Zeugnis haben und katholisch sein — für Traill-Nest No. 1750 Schuldistrikt. Schule beginnt am 1. Juni u. dauert bis 1. Jan. 1908. Gehalt nach Uebereinkunft. Anfragen sind unverzüglich zu richten an

Rudolph Boehm, Curzon, Sask., Can.

Farm zu verkaufen.

Eine schöne prächtige Farm in der Gegend von St. Benedict (Hoodoo P.D.) in der St. Peterskolonie, ist zu verkaufen. 30 Acker unter Pflug. Einige kleine Gebäulichkeiten darauf. Besonders geeignet für gemischte Farmerei. Alles zu diesem Zweck Notwendige ist reichlich da. Nähere Auskunft erteilt der „St. Petersbote.“

Farmmaschinerie

JOHN MAMER
MUENSTER, SASK.

Ich habe soeben drei Carladungen Farmmaschinerie erhalten. Me Cormick Drills, Disten, Eggen, die berühmten Moline; Emerson Bred- u. Stoppelpflüge „Gang Combination“ Pflüge; die Mandt u. Crescent Wagen, Buggies und „Democrats.“

Ich bin auch Agent für die Me Cormick Binder, Grasmähmaschinen, Heurachen, Internation' Gasoline Engines und Reeves Dampf- u. Dreschmaschinen. Ich habe eine **vollständige Auswahl von Allem** anhand.

Pionier-Store

... von Humboldt ...
GOTTFRIED SCHAEFFER
Eigentümer

Sobem erhalten mehrere Carladungen von: **Deering Farmmaschinerie** der besten, die zu haben ist. Man spreche bei mir vor und sehe sich dieselben an. **Drills, Discs, Mähmaschinen, Heurachen, Erntemaschinen, Bred- und Stoppelpflüge,** usw. usw.

Ich habe stets eine große Auswahl in fertigen Männeranzügen, die ich so billig verkaufe, daß auch der Aermste es sich erlauben kann, anständige Kleider zu tragen. Speziell mache ich darauf aufmerksam, daß ich eine schöne Auswahl in Frühjahrs- und Sommeranzügen halte. Mein Schnittwarenvorrat ist der reichhaltigste in Humboldt; die schönsten Muster finden Sie bei mir, vom 6c Cattun bis zum \$1.50 Venetian für Brautkleider.

Wollen Sie Mehl oder Futtermasse kaufen so sprechen Sie vor und verlangen Sie Preise — ehe Sie sonstwo kaufen; ich kann Ihnen Geld sparen. Meinen werten Kunden für das mit geschenkte Vertrauen bestens dankend, verbleibe ich achtungsvoll der Ihrige

Gottfried Schaeffer

HUMBOLDT MEAT MARKET

Stets an Hand:
Alle Sorten frisch geschlachtetes Fleisch, wie Beef, Schweinefleisch, Schaffleisch u. s. w. Ausgezeichnete, selbstgemachte Wurst täglich zu haben. Für Schlachtvieh die höchsten Marktpreise bezahlt.

Dreijährige Zugochsen verkaufe ich billig und gegen leichte Zahlungsbedingungen. Achtungsvoll

JOHN SCHAEFFER,
Humboldt, Sask.

Schmiedgehülfe gesucht

Ein tüchtiger Schmiedgehülfe, der mit Pflügeschärfen und allgemeinen Schmiedarbeiten gut umgehen kann, wird gegen guten Lohn gesucht. Kann sofort eintreten.

Man wende sich an **John Mamer**
Muenster, Sask.

Billige katholische Unterhaltungsbücher

Jedes Büchlein nur 6 Cents.

Die Osterreich. Schuster bleib beim Leisten. Auf Umwegen zum erhabenen Ziel. Das alte Raubschloß. Eine Brautwerbung auf dem Lande. Was eine gute Frau vermag. Nachbars Venchen, und andere.

Bitte frei zugesandt.
Ferner empfehle ich ein reichhaltiges Lager von Gebetbüchern und religiösen Artikeln, sowie von Kirchensachen.

A. Vonnegut
497 St. Peter Str., St. Paul, Minn.

Wein! Wein!

Laßt euch euren Wein herstellen von getrockneten Trauben. Ich habe eine 20jährige Erfahrung in Weinbereitung.

FRED WAGNER, Stony Plain, Alta.

Damen-Hüte.

Werde vom 20. April bis zum 30. Mai eine große Auswahl von Damen- und Kinder-Sommerhüten zum Verkauf in Münster haben. Ebenfalls Schleier und Kränze für die Braut.

Um freundlichen Zuspruch bittet
Karolina Mamer,
Muenster, Sask.